

BDS Berufsverband des Diätpersonals in der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **17 (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschschweizerische Gruppe

Sekretariat: Zürich 1, Tel. 24 19 39, Postcheck VIII 5430

Redaktion, pädagogische Fragen: Kantonsschulstr. 1, Tel. 32 24 70

Unsere Mitglieder erinnern sich sicherlich, daß unser Hilfsverband 1938 eine Studienreise nach Dänemark veranstaltete, die bei allen Teilnehmern noch heute in lebendiger Erinnerung ist.

Die Beziehungen wurden auch während dem Krieg nie völlig abgebrochen. Insbesondere Vorsteher Beck und Petersen halten an einer engen Verbindung zwischen den beiden Ländern. Auf Anregung von Vorsteher Zwahlen, Brüttsellen, hoffte Dr. Moor dänischen Anstaltsleitern in der Schweiz Ferien zu vermitteln, allein es hat sich gezeigt, daß die Leiter aus verschiedenen Grün-

den derart überlastet sind, daß sie unmöglich kommen können. Dagegen wären sie überaus dankbar, wenn Schweizer mindestens 1/2 oder ein Jahr als Praktikanten (freie Station, aber keine Barentschädigung, auch keine Uebernahme der Reisespesen), bei ihnen arbeiten könnten.

Wir bitten daher Interessenten, die über erzieherische Erfahrung verfügen und vom April weg für solche Mitarbeit in dänischen Heimen zur Verfügung stehen könnten, sich möglichst bald beim Sekretariat, Kantonsschulstr. 1, Zürich 1, Tel. 24 19 39, anzumelden.

VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Präsident: G. Barandun, Vorsteher der Zürch. Pflegeanstalt Uster, Telephon 96 91 21

Aktuar: G. Fausch, Vorsteher der Pestalozzistiftung Schlieren, Telephon 91 74 05

Kassier: H. Schwarzenbach, Verwalter des Bürgerheims Horgen, Telephon 92 45 28

An die Mitglieder der Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Endlich vernimmt man wieder einmal etwas vom Vorstand unserer Vereinigung. So wird mancher von Ihnen denken. Jawohl, schon lange ist es her seit der unvergeßlichen Tagung auf dem Uetliberg im letzten Frühjahr. Sie war so recht dazu angetan, neuen Mut und Zuversicht für die Zukunft zu geben, stand doch ein nahes Kriegsende schon damals bevor. Wie wollte doch der neugewählte Präsident, Herr Barandun in Uster, sein Versprechen vor der Versammlung im Laufe des Jahres erfüllen. Aber da kam ein großes Hindernis. Herr Barandun wurde im Laufe des Sommers krank, mußte längere Zeit das Bett hüten und konnte deshalb die Vereinsgeschäfte nicht besorgen. Endlich, anfangs Oktober, war er wieder soweit hergestellt, daß

er zur Erholung in den Tessin reisen konnte. Wir alle wünschen ihm baldige Genesung und Rückkehr in Amt und Beruf, hoffend, er werde dann auch die Angelegenheiten unserer Vereinigung an die Hand nehmen können. Vor allem wird der Vorstand die Vorbereitungen für die Frühjahrsversammlung, die jeweils anfangs März stattzufinden hat, treffen. Wir haben es so nötig, uns wieder einmal zu sehen, uns über unsere Pflichten und Aufgaben auszusprechen, über unsere Freuden und Sorgen zu berichten und neue Kraft zum Tragen der vielerlei Lasten zu gewinnen.

Im Namen des V. A. Z. wünscht Ihnen alles Gute und grüßt Sie freundlich: Der Vizepräsident: E. Waider.

BDS Berufsverband des Diätpersonals in der Schweiz

Organisation professionnelle du personnel diététicien en Suisse

Sekretariat des BDS: Heliosstraße 22, Zürich 7 - Postcheckkonto: Basel V 8306

Die Verwendung von tiefgekühlten Gemüsen, Beeren und Säften in der Diätküche

Die Schwierigkeiten abwechslungsreiche und nahrhafte Menus zu machen, sind um diese Jahreszeit immer sehr groß und dieses Jahr besonders, da die Fleischzuteilung immer noch knapp ist und die Wintergemüse ziemlich rar sind. Und doch sollte man recht oft ein frisches Gemüse servieren können, der Körper hat dies in der sonnenarmen Zeit doppelt nötig. Da sind die Betriebe, die sich Gefriergemüse leisten können, gut dran. Eine große Auswahl von frischen Gemüsen steht ihnen zur Verfügung, zudem ist die Arbeit des Rüstens schon besorgt. Wir durften letztes Jahr die Birds Eye Tiefkühlprodukte kennen lernen, sie sind von einwandfreier Qualität und sehr ausgiebig, da mit gar keinem Ab-

fall gerechnet werden muß. Die Produkte können in praktischen Großpackungen bezogen werden. Der Preis dieser Großpackungen kommt nur um Weniges höher zu stehen als Dörr- oder Büchsend Gemüse, wobei aber in Betracht gezogen werden muß, daß mit keinem Verlust an Nährgehalt und Aroma gerechnet werden muß, was für die Krankenkost besonders wichtig ist. Untersuchungen haben sogar ergeben, daß der Gehalt an Vitamine C größer ist bei den Tiefkühl- als bei den Marktgemüsen, da sie in den ersten Stunden der Ernte zur Verarbeitung kamen.

Die tiefgekühlten Gemüse lassen sich in der Diätküche wie folgt verwenden:

Gehackter, junger Spinat:

Diabetes, Nieren-, Gallen- und Leberschondiäten, salzarme Diät für Herzranke.

Erbsen:

Salzarme Diät für Herzranke als Püre (ohne Zellulose) für Magenranke.

Junge, grüne Bohnen:

Diabetes, Nieren-, Gallen-, Leberschondiäten.

Lattich:

Diabetes, Magenranke mit Bechamel, Nieren-, Gallen- und Leberschondiät, salzarme Diät für Herzranke.

Blumenkohl:

Diabetes, Nierenschondiät, Gallen-, Leberschondiät, salzarme Diät für Herzranke, Magenschondiät (als Püre).

Rosenkohl:

Diabetes, Nieren. Säurekost bei Schaukeldiät.

Carotten:

Nieren-, Gallen-, Leber-, Magen- und Herzschondiäten.

Salatgurken:

Diabetes und zur Rohkostplatte

Alle diese Gemüse eignen sich zur Bereicherung der Menus für Rekonvaleszenten, für Hypertonie und die laktovegetabilen Kostformen und außer dem Rosenkohl für die basenüberschüssige Kostform bei der Schaukeldiät.

Etwas ganz vorzügliches sind die aufgetauten Früchte. Sie sind willkommen als Dessert bei den Rekonvaleszenten, als Erfrischung bei Fieberkranken und als Beigabe zu der laktovegetabilen Diät. Sie lassen sich genau wie die frischen Früchte wie folgt in der Diätküche verwenden:

Erdbeeren:

Sprue, Nieren-, Gallen-, Leberschondiäten, Obsttag bei Herzranken.

Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren:

Rohkostkuren, Obsttag bei Herzranken, Nieren-, Gallen-, Leberschondiäten, Nephritis.

Pfirsiche:

Gekocht für Magenschondiät, Gallen- und Leberschondiät, Obsttag bei Herzranken, Rohkostkuren.

Apfelmus:

Alle obigen Indikationen, für Magenschondiät mit Milch- oder Rahmzusatz.

Roh geraffelte Gravensteiner:

Moro-Diät, Sprue.

Die Fruchtsäfte sind naturrein, ohne Zusatz, von auserlesenen vollreifen Früchten hergestellt. Sie finden in der Diätküche Verwendung zur Behandlung von folgenden Krankheiten:

Fieberranke (Grippe etc.) Gallen-, Leber- und Darmentzündungen, Nephritis, Ikterus, Typhus und Nierensteine.

H. Guggenbühl.

Nachrichtenteil, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Otth (für alle nicht speziell signierten Artikel)

Altstätten. Das Fürsorge- und Erziehungsheim vom Guten Hirten dankt für den reichen Erbesegen vom letzten Jahr. Der Arbeitsertrag aus der Heimarbeit, der Wäscherei, der Näherei und der Hostienbäckerei, ergab auf alle Personen verteilt 53 Rp. pro Tag. Durch Staatsbeiträge und Gaben konnte ein Defizit vermieden werden. 6 Töchter bestanden die Lehrgangsprüfung als Damenschneiderin, 3 als Wäscheschneiderinnen und 4 als Glätterinnen. Die Lehraeiers sind vom Bund anerkannt worden. Viel wurde an gefährdeten und gefallenen jungen Mädchen getan. Die Rechnung schließt mit einem Passivsaldo von Fr. 5416.— ab, im Jahre 1943 und einem ebensolchen von Fr. 2003.— pro 1944. E. G.

Altdorf. Der Kantonsspital kann nicht nur für sich dieses Jahr das Jubiläum seines hundertjährigen Bestandes feiern, es wandelt auch in seinen erweiterten und verschönerten Räumen ein aufrechter, rüstiger Bewohner, der lächelnd sich als scharfer Konkurrent vorstellen kann und sagen wird, das sei nicht so weit her mit diesem Jubiläum, er könne es ja nahezu dem Spital gleichen und wolle von einer Jubelfeier nicht viel wissen. Der so reden kann das ist der hochw. Herr Spitalseelsorger Emanuel Giboni von Bauma, Kt. Zch., der seit 1937 das stille und unauffällige aber segensreiche Amt eines Spitalpfarrers versieht und sich hiebei einer beneidenswerten Zähigkeit erfreut. Am 15. November erfüllte er guten Mutes das 80. Lebensjahr. Alle seine vielen Freunde und die zahlreichen Patienten, welche seine seelsorgerliche Tätigkeit in Anspruch genommen, freuen sich mit dem Jubilar über sein leibliches und geistiges Wohlbefinden und gratulieren ihm zu diesem markanten Lebensereignis von Herzen. Möge der oberste Lenker aller Menschenschick-

sale ihn noch einen schönen langen Martinisommer und noch manche Martinikibi erleben lassen, zum Troste für die Gleichaltrigen und zur Ermutigung aller gruchsenden und hustenden viel jüngern Jahrgänger! E. W.

Bächten bei Bern. Hausvater Anker gibt einen interessanten Einblick in die Psyche des Geistesschwachen und zeigt die Schwierigkeiten auf, welche diese Zöglinge an die Erzieher stellen. »Der Geistesschwache ist ein Augenblicksmensch und will es möglichst bequem haben.« Noch schwieriger ist die Erziehung der Jugendlichen. »Wenn es gelingt, einen Geistesschwachen so zu fördern, daß er unter Führung ein bescheidenes Maß von Pflichten zu erfüllen und in einem Arbeitsplatz auszuhalten vermag, dann ist für ihn das Mögliche erreicht.« Die Zöglinge werden in der Schuhmacherei, Schneiderei, Schreinerei, Gärtnerei und Landwirtschaft so gut wie möglich ausgebildet. In der Bächten wohnten 53 Zöglinge, wovon 30 Prozent Bettläger waren. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist eine Verminderung von Fr. 1881,67 auf. Für Umbauten wurden Fr. 11166.— verwendet. Was notwendig wäre, ist ein kleines Dauerheim für Schützlinge, die sich im Leben nicht zurechtfinden können. E. G.

Bern. Das Knabenerziehungsheim »Neue Grube« in Brünnen meldet einen großen Umbau, welcher den Knaben heimelige Schlafräume, sanitäre Anlagen, Werkstatttraum und Trocknungsanlage für die Bettlägerwäsche bringen soll. Möge ein guter Stern über dem Umbau walten! Mögen auch viele Freunde eine helfende Hand zeigen! Das Heim ist immer besetzt, die Zöglinge stammen meist aus zerrütteten Familien. Schöne Ferienreisen und Skilager erfreuten die Jugend. Die Heimrechnung schließt mit einem Defizit von